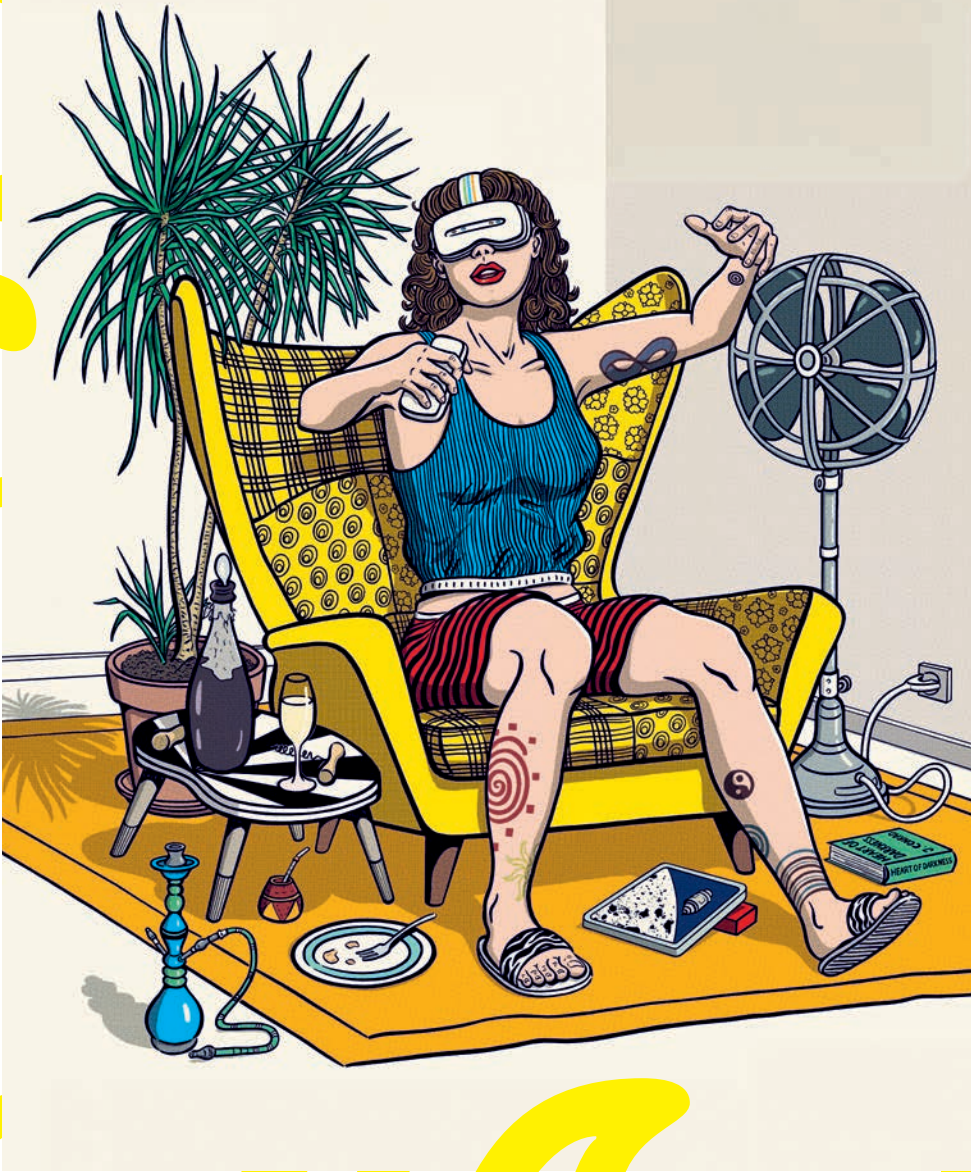


BUSCH

MEETS ...



MICHAELA

KONRAD

BUSCH MEETS Michaela Konrad

Wilhelm Buschs wohl berühmteste Bildergeschichte *Max und Moritz* lernte ich in meiner Kindheit kennen. Meine Mutter las mir die Verse vor und sie tat dies mit einer besonders lebhaften, ja dramatischen Modulation. Ich kann mich noch gut an das Schaudern und das Unbehagen erinnern, das die Schilderung des makabren Lausbuben-Streichs in mir auslöste, der zum Tod dreier Hühner und eines Hahns führte. Für Tierquälerei hatte ich schon damals kein Verständnis. Die Bilder über den Versen betrachtete ich immer wieder mit großer Freude und Faszination. Sie waren so humorvoll und gekonnt gezeichnet – sie schienen mir nicht so recht zur dunklen Geschichte zu passen, die sie beschrieben. Denn ich war damals freilich zu jung, um den vielschichtigen und ironischen Humor dieses Ausnahmekünstlers verstehen zu können.

Als junge Erwachsene führte mich meine Begeisterung für Golden Age Comics wieder zu Wilhelm Busch und seinem Werk – hatte er doch als wichtigstes Vorbild für die frühen US-amerikanischen Zeitungscomics einen festen Platz in der Kunstgeschichte eingenommen. Nun begann ich mich tiefer mit seinem Werk auseinanderzusetzen.

Ja, Wilhelm Busch hat es verdient, *Urvater des Comics* genannt zu werden. Und er ist noch mehr: Er zählt zu den Urvätern der frühen US-amerikanischen Zeichentrickfilme. Seine Zeichnungen sind dynamisch, die Pointen oft rein visuell. Er bewegt, verformt, verzerrt, verflüssigt oder schreddert seine Figuren, wie es ihm gefällt. Manchmal dehnt er die Zeit, um mehr Platz zu schaffen für diese Verformungen und Bewegungen, an deren Gestaltung er offensichtlich großen Spaß hatte. Einige seiner Bildergeschichten, wie etwa *Die kühne Müllerstochter*, *Der Floh* oder *Der Virtuos* wirken fast wie Storyboard- oder Hauptphasen-Zeichnungen für einen animierten Cartoon.

Für mich war es eine große Freude und Ehre, als ich die Einladung erhielt, im Kabinett des MUSEUM Wilhelm BUSCH in Hanno-

ver in einen künstlerischen Dialog mit dem großen Meister zu treten. Aus diesem Grund vertiefte ich mich wieder in sein Werk und entdeckte darin Facetten, die mir bisher entgangen waren, und so einige Gemeinsamkeiten. Für uns beide steht die Zeichnung im Zentrum des künstlerischen Schaffens und wir beide streben danach, die Formen und die Bildkomposition auf das Wesentliche zu reduzieren. Wir teilen das Interesse an den allgemeinen Wesenszügen und an den Schwächen des Menschen und haben eine besondere Vorliebe für Ironie. Unsere Arbeiten lassen sich nicht einer bestimmten Kunstsparte zuordnen. Und wir beide bewegen uns zwischen Zeichnung, Malerei, Comic und Bilddichtungen.

Wilhelm Buschs Gedichtesammlungen *Kritik des Herzens* und *Schein und Sein* haben mich besonders berührt. Denn diese Verse deuten an, wer der Mensch hinter dem Werk gewesen sein mag. Wer war also Wilhelm Busch? Er war sensibel, tierlieb und sicher sehr neugierig. Er beobachtete den Menschen auch aus einer darwinistischen, zoologischen Perspektive – und das gefällt mir ganz besonders. Er hatte eine beneidenswert scharfe Beobachtungsgabe, Humor und Verstand. Hinter diesem Sonderling mit dem langen Bart verbarg sich ein moderner Mensch, der seiner Zeit weit voraus war.

Michaela Konrad
Januar 2026

PROLOG



Michaela Konrad, * 1972 in Graz, lebt und arbeitet in Wien und Santa Cruz (Teneriffa). Ihre künstlerischen Ausbildungen erhielt sie am Centro Municipal de Arte Gráfico in Santa Cruz, beim Zeichner Tommi Kuehberger und sie studierte ein Jahr an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Michaela Konrads künstlerische Arbeit umfasst ein breites mediales Spektrum – bevorzugt Offset-Lithographie, Siebdruck, Malerei sowie Multimedia-Installationen. Und immer ist die Idee die Voraussetzung und die Zeichnung die Grundlage ihres kreativen Schaffens. In Serien und Sequenzen, die sich visuell an Midcentury Comics, vintage Game Design, Science Fiction Pulp Magazine und an vergangene Massenkultur-Phänomene anlehnen, zeigt sie eine Auseinandersetzung mit den großen Fragen der Menschheit.

ME TRAVEL?

THIS YEAR I'LL STAY AT HOME
and fly to the moon instead ...

SAVE TRANSPORT!



FOR THOSE WHO STAY AT HOME: BORROW YOUR VR EQUIPMENT FROM THE LOCAL RECREATION CLUB AND GET AN EXTRA HOUR OF LEISURE ENERGY PER DAY.

© 2026, Göttinger Verlag der Kunst GmbH, Göttingen







